

365 TAGE
GELEBTE
INKLUSION

„ ALS UNTERNEHMER IST ES
M Ö G L I C H , E I N E I G E N S T Ä N D I G E S
U N D S E L B S T B E S T I M M T E S
L E B E N Z U F Ü H R E N “

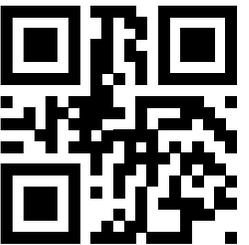


Kämpfernatur mit großem Herz

Ralf Waldegger war mit 25 ein Abenteurer, Hängegleiten seine große Leidenschaft. Doch ein schwerer Unfall veränderte alles - Bruch in der Halswirbelsäule. Querschnittgelähmt, ohne Job, ohne Wohnung, mit einem Säugling zu Hause. Die Zukunft schien düster. Doch an Aufgeben dachte er nie. Seine Frau Manuela war seine größte Stütze: „Sie hat mit mir für unsere Zukunft gekämpft.“ Ein Wendepunkt kam im Reha-Zentrum, als er von der Möglichkeit erfuhr, eine Trafik zu übernehmen. Beim zweiten Anlauf klappte es und so wurde aus dem Vermessungstechniker ein Unternehmer. Heute, fast 20 Jahre später? Als Trafikant hat er seine finanzielle Unabhängigkeit gewonnen. In seiner Trafik in Telfs herrscht eine familiäre Atmosphäre, man kennt und schätzt einander. Manchmal erfüllt sich sogar sein Traum: Er kann dank Exoskelett-Therapie wieder ein paar Schritte gehen - ein emotionaler Moment voller Hoffnung.

NOCH MEHR
STORYS AUF
WWW.MVG.AT

Fotos: Alexander Haiden





MARA GRUBISIC, 34

SEIT 2017 TRAFIKANTIN
IN SIMMERING, WIEN

„ ICH WOLLTE NICHT
EIN LEBEN LANG
UNTÄTIG SEIN “

Jeder einzelne Atemzug zählt

Mara Grubisic ist eine Frau, die nicht stillstehen kann. Eigenschaften, die sie zu einer erfolgreichen Trafikantin in Wien-Simmering gemacht haben. Doch ihr Weg war nicht einfach. Nachdem sie mit Cystischer Fibrose (CF) geboren wurde, erhielt sie im Alter von 19 Jahren eine Spenderlunge. Die Transplantation gab ihr die Chance auf ein neues Leben: 2017 mit gerade einmal 23 Jahren übernahm sie ein Tabakfachgeschäft. Ihre Entschlossenheit und ihr Mut zeigten sich auch in ihrer Entscheidung, eine Autobiografie zu schreiben: „Jeder Atemzug zählt“ – ein Buch, in dem sie ihre Geschichte von der Transplantation bis zu ihrem neuen Leben als Unternehmerin erzählt. Mit ihrem Partner, der ebenfalls eine Trafik betreibt, teilt sie die Erfahrung einer Transplantation – er trägt ein Spenderherz in seiner Brust.

Als Unternehmerin ist Grubisic überzeugt, dass die Verantwortung für ein eigenes Geschäft und der Umgang mit Kund*innen ihr neue Perspektiven eröffnet haben. „Mich wieder mehr auf das Leben zu konzentrieren und den unwichtigen Dingen keine Bedeutung mehr zu schenken“ – dieser Leitsatz begleitet sie täglich.

RALF WALDEGGER, 53
SEIT 2007 TRAFIKANT
IN TELFS IN TIROL

JUGENDSCHUTZ

KONTROLLEN.

In Österreich ist der Verkauf von Tabakwaren an Personen unter 18 Jahren gesetzlich verboten. Die Trafikant*innen sind verpflichtet, das Alter der Kund*innen zu überprüfen. Die MVG hat im Vorjahr über 3.000 Testkäufe durchgeführt, um sicherzustellen, dass der Ausweis verlangt und kontrolliert wird.



ASTRID KOLMANN, 59

SEIT 2016 TRAFIKANTIN
IN KLAGENFURT, KÄRNTEN



TRAFIKAKADEMIE

AUSBILDUNG.

Wer ein Tabakfachgeschäft übernimmt, ist verpflichtet, vorab die Trafikakademie zu absolvieren. Im Grundkurs und bei den Praxistagen wird Wissen über Warenkunde, Monopolrecht, wirtschaftliches Denken und Kundenkommunikation vermittelt. Die Trafikakademie wird von der MVG gemeinsam mit der WKO verantwortet und vom KOBV (Behindertenverband) und dem WIFI NÖ veranstaltet.

Mentorin aus Überzeugung

Astrid Kohlmann ist eine, die Chancen schenkt. Für sie ist der Beruf der Trafikantin kein Job, sondern echte Berufung. Dabei war ihr Weg nicht leicht. Vier Krebsdiagnosen hat sie erhalten – und dennoch nie den Lebensmut verloren. Sie lacht, sie lebt, sie liebt ihre Arbeit. Vor allem liebt sie ihr Team: sechs Mitarbeiterinnen, darunter auch eine junge Frau mit Epilepsie. Viele hätten ihr keine Chance gegeben – Astrid schon. Heute lebt die junge Frau selbstständig – mit Wohnung, Abschluss und Perspektive.

Als Ausbildungsrafikantin ist Astrid Kolmann nicht nur Lehrerin, sondern Mentorin aus Überzeugung. Direkt, ehrlich und mit einem offenen Ohr begleitet sie Menschen auf dem Weg in die Selbstständigkeit.

Zudem engagiert sie sich im Kärntner Landesgremium für Tabaktrafikant*innen. Sie weiß, wovon sie spricht, sie hört zu. Das Miteinander liegt ihr am Herzen. „Inklusion bedeutet, Menschen eine Chance zu geben, die sie anderswo nicht erhalten.“

WILHELM SCHEDLBERGER, 56

SEIT 1998 TRAFIKANT IN STEYR, OÖ



„WIR HABEN
IN UNSERER TRAFIK
STAMMKUND*INNEN,
DIE SEIT ÜBER
40 JAHREN ZU UNS
KOMMEN“

Mit Takt und Technik

Wilhelm Schedlberger ist ein Mann mit feinem Gehör – nicht nur beim Musizieren, sondern auch im Umgang mit Menschen. Seit seiner Kindheit spielt er Querflöte, heute ist er Mitglied der Stadtkapelle Steyr. Dass er blind ist, merken viele erst spät. Denn Wilhelm strahlt Sicherheit und Lebensfreude aus.

Mit 14 verlor er sein Augenlicht. Doch anstatt sich zurückzuziehen, übernahm er später die Trafik seiner Mutter und machte sie zu einem modernen Familienbetrieb – unterstützt von seiner Frau Gerda und einem kleinen Team.

Dass Wilhelm nicht sehen kann, macht er durch Präzision wett: Jedes Produkt ist exakt platziert, dank eigener Software erledigt er die Buchhaltung selbst. Sein Werkzeug dafür ist der Blindencomputer. Er hat das System mitentwickelt, damit auch andere Menschen mit Behinderungen davon profitieren. Wilhelms Motto: „Das Leben ist keine Frage des Sehens – sondern des Sehens der Möglichkeiten.“



„IN UNSERER TRAFIK HABEN WIR
ALLES – UND WAS WIR NICHT HABEN,
ORGANISIEREN WIR“

JEROME THEK, 42

SEIT 2024
TRAFIKANT IN KEMETEN
IM BURGENLAND

Vom Filmset ins Herz des Dorfes

Elf Jahre lang war Jerome Thek Teil der Welt von „Game of Thrones“. Als Komparse reiste er durch Europa, saß bei den Golden Globes neben Hugh Jackman und stand in Schlachten vor der Kamera. Im echten Leben kämpfte er mit einer Darmerkrankung, die ihn schließlich berufsunfähig machte, sodass er seinen ursprünglichen Beruf als Rauchfangkehrer nicht mehr ausüben konnte. Als in seinem Heimatort Kemeten eine Trafik zur Vergabe stand, nutzte er die Chance. Heute führt er sie mit einem kleinen Team, darunter ein Mann mit Down-Syndrom. Jerome kennt hier alle, hört zu, geht auf Kundenwünsche ein und sorgt dafür, dass sich alle wohlfühlen. Nebenbei teilt er gern Geschichten aus seinem Leben – ein Hauch von Hollywood inklusive.

Mit seiner Trafik ist er nicht nur Nahversorger, sondern Mittelpunkt der Gemeinschaft – und angekommen im neuen, erfüllten Kapitel seines Lebens.





STEFANIE BUCHHÖCKER, 37

SEIT 2023

TRAFIKANTIN IN GMÜND, NÖ

Mit Freude in ein neues Leben

Stefanie Buchhöcker hätte nie gedacht, dass sie einmal Trafikantin werden würde. Und doch ist genau das heute ihre Berufung. In ihrer Trafik in Gmünd hat sie einen Ort geschaffen, wo jede*r mit offenem Herzen empfangen wird. Ihr Weg dorthin war alles andere als geradlinig. Jahrzehntelang war Stefanie im Sozialbereich tätig – bis ihre Gesundheit sie zum Innehalten zwang. Die Diagnose: SLE, Morbus Bechterew und Parkinson. Für viele ein Grund, sich zurückzuziehen – für Stefanie der Moment, neue Stärke zu finden. Als ihr eine Trafik zur Übernahme angeboten wurde, sagte sie ja. Mittlerweile ist sie Bezirksvertrauensperson und Mitglied im Landesgremium der Fachgruppe Tabaktrafikan*innen. In dieser Funktion hat sie nicht nur für ihre niederösterreichischen Kolleg*innen ein offenes Ohr, sie ist auch eloquente Verbindungsfrau zur MVG, der für die Vergabe von Trafiken zuständigen Stelle.

TRAFIK-BAROMETER

UMFRAGE:

Wie geht es Ihnen?

Quartalsweise befragt die MVG Trafikant*innen, wie es ihnen geht und wie zufrieden sie mit der MVG sind.

Das Ergebnis 2024:

65% der Befragten geht es „Gut“ oder „Sehr gut“, 26% geben die Note „Befriedigend“.

Die Arbeit der MVG wird mit der Schulnote „Gut“ bewertet.